

Syrischer Kriegsminister nach Syrien

(UPI) — Der Chef des Nachrichtendienstes der Armee General Hinnat Schahab wird Syrien bei den Verhandlungen in Washington vertreten. Schahab ist in der Delegation, die mit dem amerikanischen Minister verhandelt. Als politischer Berater der Delegation Dr. Sach Alarzi vom syrischen Auswärtigen Ministerium. Die Verhandlungen sollen am 29. März Dr. Kissinger und General Mosche Dayan eröffnen.

(UPI) — Der syrische Außenminister Fawzi al-Khassab soll heute in Washington ankommen. Er wird die Verhandlungen mit dem amerikanischen Minister fortsetzen. Als politischer Berater der Delegation Dr. Sach Alarzi vom syrischen Auswärtigen Ministerium. Die Verhandlungen sollen am 29. März Dr. Kissinger und General Mosche Dayan eröffnen.



Hinnat Schahab

redakteur des ägyptischen Staatsfernsehens, dass es sich um die Freigabe von arabischen Gefangenen handelt. Die Freigabe von arabischen Gefangenen ist ein Thema, das in der arabischen Welt von großer Bedeutung ist. Die Freigabe von arabischen Gefangenen ist ein Thema, das in der arabischen Welt von großer Bedeutung ist.

Syrische Juden kritisieren Kissinger

(UPI) — In einem offenen Brief, den sechs syrische Juden an den amerikanischen Außenminister Henry Kissinger geschrieben haben, wird die amerikanische Politik gegenüber Syrien kritisiert. Die syrischen Juden fordern, dass die amerikanische Politik gegenüber Syrien geändert wird.

Kissinger fliegt heute nach Moskau

(UPI) — Der amerikanische Außenminister Henry Kissinger wird heute nach Moskau fliegen. Er wird die Verhandlungen mit dem sowjetischen Außenminister Andrei Gromyko fortsetzen. Die Verhandlungen sollen am 29. März Dr. Kissinger und General Mosche Dayan eröffnen.

Unsere geliebte Mutter und Grossmutter

GUSTA THAU
geb. GELLER
(früher Czernowitz)

immer von uns gegangen.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 24.3.74, 30 Uhr von der städtischen Trauerhalle, Daphnenstrasse 10, auf dem Friedhof Kiriat Schaul statt.

Die trauernde Familie:
EVA und MEIR BLUMENTHAL
ETI und MICHAEL BLUMENTHAL

ISRAEL NACHRICHTEN הדעות והשואות

SONNTAG, 24. MÄRZ 1974 • PREIS: AG. 80 א"י • המהדורה: 80

Schwere Feuergefechte am Golan

(WT) — Während des Wochenendes fand an der syrischen Front eine Reihe von Feuergefechten statt. Bei einem dieser Gefechte wurde ein israelischer Soldat verletzt. Die syrische Armee hat die Fronten am Golan mit schweren Geschützartillerien mit schwerem Feuer beschossen.

Am Schabbat eröffneten die Syrer gegen 10 Uhr vormittags Artilleriefeuer gegen unsere Stellungen im Nordabschnitt der „Ausbuchung“. Unsere Truppen erwiderten das Feuer und das Gefecht dauerte bis gegen 13.30 Uhr. Gestern nachmittag wurde eine Einheit der syrischen Artillerie durch unsere Stellungen im Golan erwidert. Das Feuer wurde durch unsere Artillerie erwidert.

Truppen erwiderten mit Artillerie- und Tankfeuer. Mit Einbruch der Dunkelheit trat Ruhe an der syrischen Front ein. New York (R) — Botschafter Josef Tekoa überreichte am Freitag dem Generalsekretär der UNO, Dr. Kurt Waldheim, eine Protestnote, mit der Bitte, diese an alle Mitglieder der UNO weiterzuleiten. Tekoa zählte 26 Verletzungen des Waffenstillstandes durch Syrien auf, die sich zwischen dem 19. und 21. März abgespielt hätten.

Russische UNO-Beobachter in Syrien

New York (R) — Der Pressesprecher der UNO bestätigte gestern die Nachricht, dass es auch sowjetische Offiziere unter den UNO-Beobachtern in Syrien gibt. Wie er angab, gebeten 36 russische und 36 amerikanische Offiziere zu den 300 Beobachtern des Waffenstillstandes an den Grenzen Israels. Die Russen und die Amerikaner dienen sowohl in Damaskus, als auch an der syrischen Front. Auf der israelischen Seite gibt es keine russischen Beobachter.

AEGYPTER KONZENTRIERTEN ARTILLERIE IN DER VERBOTZONE

(WT) — Vor einigen Tagen wurde bekannt, dass die Ägypter am Ostufer des Suezkanals dem 10 km breiten Streifen der verringerten Kräfte, nur sechs Artilleriebatterien zu je sechs Geschützen halten dürfen. Die Kontrolle der UNO-Beobachter hatte vor einigen Tagen gezeigt, dass die Ägypter gegen diese Bestimmung des Entflechtungsabkommens verstossen haben.



General Sillasvuo

General Sillasvuo, der finnische Generalstabschef, wurde am Freitag in Jerusalem von der israelischen Presse befragt. Er erklärte, dass die israelische Armee in der Lage sei, die syrische Front am Golan zu halten. Er erklärte, dass die israelische Armee in der Lage sei, die syrische Front am Golan zu halten.

Amerikanischer Admiral in Port Said

Der amerikanische Admiral Mc Colley, der die Entminung in Vietnam leitete, traf gestern in Port Said ein, um die Entminung des Suezkanals vorzubereiten. Drei Minenboote und ein Hilfsschiff der britischen Flotte sind unterwegs nach Port Said, um die südlichen Eingänge des Suezkanals zu säubern.

An Bord des Hilfsschiffes befindet sich eine Gruppe von Tauchern, die an der Säuberung des Kanals mitarbeiten sollen. Die Minen sollen teilweise an Ort und Stelle gesprengt werden, während die von den Ägyptern versenkten grossen Sprengladungen entfernt werden müssen, um den Kanal nicht zu beschädigen. Eine Arbeitsgruppe der amerikanischen Flotte befindet sich bereits in Port Said. Demnächst soll dort ein Helikopterträger der Flotte eintreffen, da die Amerikaner — auf Grund ihrer Erfahrungen in Vietnam — Hubschrauber zur Hebung von Seeminen verwenden wollen. Die amerikanische Flotte und das Heer entsenden an 500 Mann zu den Säuberungsarbeiten.

Scharon fordert Änderungen im Generalstab

MdK Ariel Scharon erklärte gestern im Interview des „Mosses“ des Israel Senders, dass der plötzliche Abschied des Generalstabschefs Scharon bedauerlich sei und als Symptom der Krise in der israelischen Armee angesehen werden müsse. Scharon braucht heute den Aluf Tal, einen der erfahrensten und glänzendsten Kommandanten, um den Übergang der Führung an eine neue Generation von Kommandanten durchzuführen. Tal ist auf gewissen Gebieten der beste, und ein international anerkannter Fachmann.

EBAN VERHANDELTE NICHT UEBER RUECKZUG AUS SINAI

Jerusalem (HM) — Offizielle Kreise in Jerusalem stellten gestern entschieden die Presse, dass der israelische Minister Eban im Laufe seiner beiden Unterredungen mit dem US-Statssekretär Dr. Henry Kissinger, grundsätzlich einen israelischen Rückzug aus Sinai vereinbart hätten und Israel auch beschlossen habe, Scharon e-Scheich zu räumen. Während der Gespräche Kissinger-Eban in Washington war vom zukünftigen Status des Sinai überhaupt nicht die Rede. Das hauptsächlichste Thema, das angesprochen wurde, betraf die geplante Truppenentflechtung an der Golanfront. Nebenbei wurden auch Israels Wünsche um die Verwendung der bereits bewilligten amerikanischen Militärhilfe in Höhe von 2.2 Milliarden Dollar erwähnt. Aus-

minister Eban gab auch Israels Hoffnung auf zusätzliche Wirtschaftshilfe in einer Gesamthöhe von 300 Millionen Dollar Ausdruck. Auch die verschiedenen Hinweise der ägyptischen Zeitung Al-Ahram zu angeblichen Anzeichen dafür, dass Israel seine Entwicklungstätigkeit in Sinai eingestellt habe, entbehren jeder Grundlage, wie politischer Beobachter in Jerusalem gestern unterstrichen. Beirut (UPI) — Das ägyptische Blatt Achbar El Yom wusste gestern zu berichten, dass Israel nach dem Oktoberkrieg die prinzipielle Zustimmung gegeben hatte, die ganze Halbinsel Sinai einschließlich Scharon e-Scheich zu räumen und zwar bis zum Ende dieses Jahres. Das Blatt beruft sich auf Nachrichten-

„Palästinenser zur Verständigung bereit“

Paul Jacobs, der amerikanische jüdische Journalist, erregte am Wochenende grosses Aufsehen mit einem Interview, das in der Abendzeitung Jedioth Aharonoth erschien. Der Führer einer als extrem bekannten Terroristengruppe, Nafiz Chawatma, hat dem jüdischen Journalisten in Beirut erklärt, dass die Palästinenser bereit sind, irgend eine Art des Zusammenlebens mit den Israelis in Erwägung zu ziehen. Wie aus Beirut gemeldet wird, haben dort Kreise der Terroristen Chawatma auf schärfste verurteilt, weil er mit seinem Interview „die Tradition der Kämpfer“ verletzt habe. Chawatma selbst erklärte dem Vertreter der Beiruter Blätter „L'Orient — le Jour“, er halte es für nützlich, dass die Israelis aus ersten Hand die Ansichten der palästinensischen Revolutionäre kennenlernen.

Paul Jacobs, der aus Beirut nach Israel kam und dem Millärenden ein Interview gab, erklärte, dies sei das erste Mal, dass die Führer der palästinensischen Bewegungen eine ernste Diskussion über ihre wirklichen Ziele führten. Einer von ihnen erklärte Jacob, dass bei den Palästinensern eine völlige geistige Umwälzung im Gange ist. „Es ist eine Tragödie, dass die Israelis die volle Bedeutung dieser Umwälzung nicht erfasst haben“, erklärte der palästinensische Führer.

Wie Jacobs mitteilte, sprechen jetzt die Palästinenser über die Notwendigkeit, irgend eine

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 24.3.74, 30 Uhr von der städtischen Trauerhalle, Daphnenstrasse 10, auf dem Friedhof Kiriat Schaul statt.

Die trauernde Familie:
EVA und MEIR BLUMENTHAL
ETI und MICHAEL BLUMENTHAL

immer von uns gegangen.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 24.3.74, 30 Uhr von der städtischen Trauerhalle, Daphnenstrasse 10, auf dem Friedhof Kiriat Schaul statt.

Die trauernde Familie:
EVA und MEIR BLUMENTHAL
ETI und MICHAEL BLUMENTHAL

immer von uns gegangen.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 24.3.74, 30 Uhr von der städtischen Trauerhalle, Daphnenstrasse 10, auf dem Friedhof Kiriat Schaul statt.

Die trauernde Familie:
EVA und MEIR BLUMENTHAL
ETI und MICHAEL BLUMENTHAL

immer von uns gegangen.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 24.3.74, 30 Uhr von der städtischen Trauerhalle, Daphnenstrasse 10, auf dem Friedhof Kiriat Schaul statt.

Die trauernde Familie:
EVA und MEIR BLUMENTHAL
ETI und MICHAEL BLUMENTHAL

immer von uns gegangen.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 24.3.74, 30 Uhr von der städtischen Trauerhalle, Daphnenstrasse 10, auf dem Friedhof Kiriat Schaul statt.

Die trauernde Familie:
EVA und MEIR BLUMENTHAL
ETI und MICHAEL BLUMENTHAL

immer von uns gegangen.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 24.3.74, 30 Uhr von der städtischen Trauerhalle, Daphnenstrasse 10, auf dem Friedhof Kiriat Schaul statt.

Die trauernde Familie:
EVA und MEIR BLUMENTHAL
ETI und MICHAEL BLUMENTHAL

immer von uns gegangen.

aus Israels PRESSE

DIE GOLAN-DEBATE

Jerusalem Post billigt dem Likud eine gewisse politische und wirtschaftliche Berechtigung zur Vorlage eines Alternativ-Budgets zu, jedoch keinerlei logische Begründung für die Eröffnung einer Kampagne im Golan. Eine Oppositionspartei muss verantwortlich und konstruktiv wirken, aber nicht die Regierung mit Problemen belasten, für die sie von sich aus ohnehin keine Lösung anbieten kann.

Auch Omer hält die ganze Debatte für überflüssig, nachdem sich bereits alle Parteien darüber einig sind, dass ein totaler israelischer Rückzug aus dem Golan nicht in Frage kommt.

Für Scheidman bestimmen letztlich die Amerikaner über die Art und Weise, in der die Golan-Frage zu lösen ist. Inzwischen wird Zahl in der Lage sein, jeden neuen syrischen Angriff zurückzuschlagen.

Al Hamischmar erwartet einen Fortschritt in den Verhandlungen mit Syrien U. a. die Entfestigung der Streitkräfte nach dem Besuch des amerikanischen Außenministers in Moskau. Prof. Kissinger hat sich mit seiner Erklärung, dass die Sowjets nicht unbedingt zu einer Verschärfung der Situation an der Nordfront beigetragen haben, eine günstige Verhandlungsumgebung vorbereitet. Auch die Aufhebung des arabischen Erdöl-Embargos und des Schiffs-Embargos gegen die USA sowie der Wunsch beider Weltmächte, zu einem Abkommen über eine weitere Einschränkung der Verwendung von Atomwaffen zu gelangen, verzeihen einen Erfolg des Kissinger-Besuchs.

DIE SÜDAMERIKANER

Dawar befürchtet zwar nicht, dass noch weitere latein-amerikanische Staaten ihre diplomatischen Beziehungen mit Israel abbrechen werden, warnt aber dennoch zu grosser Vorsicht. Guayana ist an sich kein typisch süd-amerikanischer Staat, seine Bevölkerung besteht aus Negern und Indern und die Erlangung seiner Unabhängigkeit ist nur eine Folge des britischen Dekolonisations-Programms. Allgemein gilt lediglich die Erscheinung, dass sich gewöhnlich Staaten mit Extremverfassungen, rechts oder links, für einen Anschluss an die „dritte Welt“ entscheiden. Sympathien für die Blockfreien finden sich aber auch in anderen lateinamerikanischen Staaten, Mexiko, Argentinien und Brasilien haben bereits ihre Identifizierung mit den „legitimen Völkern“ zum Ausdruck gebracht. In Anbetracht der Entwicklung in Afrika dürfen wir daher auch nach diesem, für sich genommen recht bedeutungslosen Abbruch d. diplomatischen Beziehungen durch Guayana die Augen nicht verschließen.

Die Zahl der Angestellten im Präsidentenhaus soll 31,5 Arbeitnehmer umfassen. In Wirklichkeit beschäftigt der Staatspräsident jedoch 37,5 Arbeitnehmer. Während zuvor 2 Chauffeure genügt, beschäftigt der Staatspräsident jetzt vier Chauffeure: zwei von diesen hat er in das Präsidentenhaus mitgebracht, davon einen für seine Gattin. Die Bezahlung dieser beiden zusätzlichen Chauffeure (einschließlich der Ueberstunden) erfordert 70.000 IL: im

DIE PROTESTBEWEGUNGEN

Hauter erwartet auch von Verhinderung der Anhänger von Mosi Aschkenazi mit den Protestgruppen der Soldaten der Fällschirm- und der Panzertrouppen ein weiteres Zusetzen und einen größeren Einfluss der Demonstrationen gegen die Mitglieder und die Massnahmen der Regierung. Möglicherweise verteilt die Veröffentlichung des Agrar-Berichts über die Forderungen im Jom Kippur-Krieg diesen Protestbewegungen mehr Gewicht als in der Vergangenheit. Für alle Politiker, die in dieser bewegten Zeit über den Weg Israels zu entscheiden haben, gilt der Grundsatz, auf ihre Beschlüsse mit den Parteien, in deren Auftrag sie wirken, abzustimmen. Diesen politischen Rahmen der Parteien, in dem die israelische Demokratie wirkt, können die Protestbewegungen freilich nicht sprengen, aber auf die Parteien einzuwirken ist ihr Recht, vielleicht sogar ihre Verpflichtung. In dieser Hinsicht gibt es noch nicht genug Protestkundgebungen in Israel.

Hamoudi nimmt einen religiösen Protest zum Anlass, nach dem in Tel-Aviv aufgedeckten Mangel der Latschut-Aufsicht eine gesetzliche Neuregelung dieses Angelegens zu fordern.

Erstauen über das Praesidenten-Budget

Im Regierungsbudget erschienen zwei Ausgabenposten für den Amtssitz des Staatspräsidenten, die in den vorangegangenen Perioden nicht zugebilligt worden waren. Es handelt sich um 10.000 IL für die „Bekleidung des Staatspräsidenten und seiner Gattin“ u. um 14.800 IL für den „Lebensmittelbedarf d. Präsidentenhaus.“

Insgesamt wurde dem Staatspräsidenten ein Budget von 2 Millionen IL zugebilligt, das sind 700.000 IL mehr als im Vorjahr. Allein für die „Bewirtung der Gäste“ wurden bereits 50.000 IL bewilligt.

Die Zahl der Angestellten im Präsidentenhaus soll 31,5 Arbeitnehmer umfassen. In Wirklichkeit beschäftigt der Staatspräsident jedoch 37,5 Arbeitnehmer. Während zuvor 2 Chauffeure genügt, beschäftigt der Staatspräsident jetzt vier Chauffeure: zwei von diesen hat er in das Präsidentenhaus mitgebracht, davon einen für seine Gattin. Die Bezahlung dieser beiden zusätzlichen Chauffeure (einschließlich der Ueberstunden) erfordert 70.000 IL: im

Vorjahrsbudget waren lediglich 44.000 IL für die Gehälter von zwei Chauffeuren ausgeworfen. Ausserdem wurden dem Präsidenten zwei zusätzliche Berater zugebilligt, einer für Gesellschaftsanliegen u. einer für Pressenanliegen. Jene veranschlagte 3.000 IL im Monat zuzubereiten. Als Haushaltsgehilfen im Präsidentenhaus im Bet Hakeren wurde eine Frau engagiert, die 1.100 IL monatlich auf Kosten des Staates erhält. Die Wohnung dieser Haushaltsgehilfin wurde mit Leihmöbeln zum Preise von 15.000 IL ausgestattet.

Allein für Ehrenschmuck, den der Staatspräsident sehr liebt, wurden etwa 3.000 IL im

Monat zugebilligt.

Auch für die Unterhaltung des Präsidentenhauses in Rechov muss die Regierung 50.000 IL beisteuern. Für den Rest der Ausgaben kommt das Weizmann-Institut auf. Eine Stereo-Anlage, eine Wäschetrocknungsmaschine, eine Geschirrspülmaschine und andere Anlagen für seine Wohnung wurden dem Staatspräsidenten bereits früher zugebilligt.

Der Staatspräsident hat erklärt, dass seine Repräsentationsverpflichtungen gegenüber denen des vorigen Präsidenten erheblich angewachsen sind. Er müsse heute weit mehr Delegationen empfangen als es früher üblich war. Diese Verpflichtungen bilden praktisch die Haupt-

aufgabe des israelischen Staatspräsidenten. Hinsichtlich seiner persönlichen Aufwendungen passe er sich durchaus dem allgemeinen Lebensstandard an und stelle keine übermässigen Forderungen. Er werde jedoch nach den Veröffentlichungen über das Präsidenten-Budget nochmals erwägen, auf welchen Gebieten eine Einsparung möglich sein kann.

Knessetabgeordnete, sowohl von Seiten der Opposition wie auch von den Regierungsparteien, haben ihr Erstaunen über die veröffentlichten Zahlen ausgedrückt und eine nochmalige Überprüfung des Präsidenten-Budgets gefordert.

FLEISCH 1 BILLIG

Von heute an v die Preise für Geflügel billigen.

Die neuen Preisen für Fleisch 11,50 - pro kg (anstelle von 12,50 IL) - für Schenkel - 17,50 IL pro kg (anstelle von 19 IL) - Fleisch 16,50 - 18, (anstelle von bisher 19 IL). Diese niedrigeren Preise werden im Rahmen eines Handels- und Industriums zur Verfüngung der Nahrungsmittelwirtschaft ermöglicht.

GESCHENK zu den FEIER

Frischer Tra eingetroff:

ILDEFON

nach in kleiner I

★

★ MOZARTKI

★

Ködtich

HOFBAU

Bonbonni

Importage

JONATI

Tel-Aviv, Re

Tel. 2431

Gefallenen-Würdigung im Technion

HAIFA (AS) — Das Haifaer Technion gedachte dieser Tage in würdiger Form der Mitglieder des Lehrkörpers und der Studenten, die im Jom Kippur-Krieg im Oktober 1973 in Kampfhandlungen ihr Leben lassen mussten.

Wie bereits kurz berichtet, würdigte insbesondere Technionpräsident Aluf i. R. Amos Horob das Andenken der Gefallenen. Bekanntlich besetzte der Technion-Präsident, ehemals hoher Offizier und Oberster Wissenschaftler für das Sicherheitsministerium, die Gelegenheit, um den Aufbau eines starken Israel zu fordern, das kein zweites Mal von einem feindlichen Angriff überrascht werden kann.

Lehrkräften, die ihr Leben für Israel opferten.

Das Technion hat in der vorigen Woche den vollen Lehrbetrieb wieder aufgenommen. Da 90 Prozent der Hörer Männer sind und nur zehn Prozent Mädchen, war die Haifaer Technische Hochschule von der fortgesetzten Mobilisierung besonders betroffen.

Rundfunkredakteur Erich Rotter vermittelte Kischen-Besuch bei Willy Brandt

(AS) — Herr Erich Rotter vom Westdeutschen Rundfunk in Köln, der bereits zum sechsten Mal in Israel weilte und hier auch Vorträge halten wird, vermittelte vor einer Woche eine Begegnung zwischen dem deutschen Bundeskanzler Willy Brandt und dem israelischen Ministerpräsidenten Ezer Weizman, um die der israelischen Gebeten hatte. Der Bundeskanzler, der in der letzten Zeit heftige politische Sorgen, so z. B. auch angesichts der SPD-Wahlverluste in Hamburg, hatte, erklärte nach der Zusammenkunft mit Kischon, endlich habe er seit längerer Zeit wieder Grund zum Lachen gehabt.

Herr Erich Rotter kam 1961 zum ersten Male nach Israel und stellte hier eine Rundfunksendung. „Ist Israel eine Reise wert?“ mit vielen Interviews (vor allem mit ehemaligen Mitteleuropäern) zusammen. Die Sendung wurde von vielen anderen deutschsprachigen Rundfunkstationen und auch von der „Deutschen Welle“ (Richtstrahl Naber Osten) übernommen, sodass sie auch in Israel gehört (und viel gelobt) wurde. Herr Rotter ist seit 1950 Redakteur beim Westdeutschen Rundfunk und hat dort seit 1961 Programme für italienische und türkische Gastarbeiter in ihrer Muttersprache (Nachrichten, Berichte, Reportagen) eingerichtet. In Israel spricht Redakteur

Rotter heute, am Sonntag, im Verband „Die Begegnung“ im Bnei Brit-Haus in Tel-Aviv, am Dienstag, den 26. März, im Cafe Ritz in Haifa und am darauffolgenden Tag im dortigen Logenhaus, über das Thema: „Geliebtes Land — geliebtes Land — warum es einen Christen nach Israel zieht.“

Unter den Gefallenen befinden sich Prof. Jechajahu Winograd s. A. von der Maschinenbau-Fakultät, der in der ersten Kriegswelle an der Nordfront als Artillerie-Reserveoffizier gefallen ist. 1958 in Tel-Aviv geboren, hatte er am Technion und in der USA studiert und 1966 um M. I. T. das Doktorat gemacht. Er lehrte seit 1967 am Technion. Dr. Jochanan Cornay s. A., Sohn des ehemaligen israelischen Botschafters in London, geb. 1922 in Capetown, mit 7 Jahren mit Familie emigriert, studierte in den USA (Brandeis Univ.) und kehrte 1969 nach Israel zurück. Er war Dozent der Wirtschaftslehre an der Technion-Fakultät für Industriemanagement. Er fiel als Artillerieoffizier am 24.1.73 auf der Golanhöhe. Tawia Toros s. A., Direktor der Basmir-Mittelschule des Technion, rückte sofort bei Kriegsausbruch mit seiner von ihm befehligte Panzer Einheit zu den Abschirmungskämpfen im Norden ein. Er fiel am 16.10.73, 1929 in Polen geboren und bei Staatsgründung emigriert, war er Absolvent des Technion und seit 3 Jahren Leiter der beigeordneten Mittelschule. Zwei Schwestern s. A. (Seligwein) wurde 1944 in Rumänien geboren, wanderte 1961 ein, absolvierte das Technion als Mathematiker und Fachmann für Ausbildung naturwissenschaftlicher Lehrer, machte das Magisterdiplom in Computertechnik und sollte im Oktober 1973 als Doktorand und Instruktor seine wissenschaftliche Karriere fortsetzen, als der Krieg ausbrach. Unter der achtzig Gefallenen befinden sich auch ein Assistent, einige Forschungshelfer und Laboratoriumsangestellte, Junior-Lehrkräfte und vor allem Studenten. Die meisten wurden im Lande geboren, doch auch neue Einwanderer befanden sich unter den jungen Hochschülern und

kleine ANZEIGEN

„Philips“ der Fachmann kauft gebrauchte Möbel, Frigidaire, Televisionsgeräte, Erbschaften, Antiquitäten, Telefon 676818; abds.: 873223.

Wir zahlen IL 60 für die „Schalom“-Briefmarken (mit Anhang). Wir kaufen auch weiterhin Israel-Briefmarken zu höchsten Preisen! Markus Habulin, Allenby 94 (Tiefgeschoss), Tel. 615754 POB 4444, Tel-Aviv.

NOTIZ TEL-AVIV

● Gesellschaft Israel-Osterrich: Morgen, Montag, 25.3.1974 findet um 7.30 Uhr abds. eine Gedenkfeier für unseren Präsidenten Dr. WOLFGANG von WEISL im Bnei Brit-Haus, Tel-Aviv, Kaplanstr. 10, statt.

Unsere geliebte Mutter, Frau

Hermine Gruenbaum 71

geb. Litthauer

fr. Berlin

ist plötzlich und unerwartet von uns gegangen. Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Helga und Leo NISSENBAUM

Tel-Aviv, 21. März 1974

Tief erschüttert trauern wir mit unserer Freundin Ruth und ihren Kindern, um unseren so lieben

LEOPOLD (Poldi) KEW

Honiton — England

ehemals Leiter der Umschichtungsstelle Berlin-Niederschönhausen, der am 28. Februar 1974, viel zu früh, von uns gegangen ist.

Wir werden ihn nie vergessen.

SEINE VIELEN FREUNDE IN ISRAEL

Allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank für ihre Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres geliebten

GUENTER HERZ

Architekt

DIE TRAUERnde FAMILIE

Anlässlich der Schilochim nach dem Ableben von

Lothar Sternberg 71

findet die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG am Dienstag, 26.3.1974 um 2 Uhr nachm. auf dem Friedhof in Kirjat Schaul, statt. Treffpunkt am Friedhofseingang.

Wir danken allen unseren Bekannten für die uns erwiesene Anteilnahme.

Familien STERNBERG und SAGUY

Anlässlich der SCHLOSCHIM nach dem Ableben unserer teuren

EWA JAEGERMANN-NOVIKOFF 71

findet die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG morgen Montag, den 25. März 1974, um 4.00 Uhr nachm., auf dem Friedhof in Kirjat Schaul, statt.

Sonderautobus um 3.15 Uhr nachm., vom Hause Mendelestr. 13, Tel-Aviv.

Für die uns erwiesene Anteilnahme danken wir herzlichst.

DIE TRAUERnde FAMILIE

DIESE WOCHE MINIMUM ERSTER PREIS BEIM LOTTO

IL. 325.000.— (inkl. Transfer)

MORGEN letzter Termin zur Abgabe d. Lotto-Formulare

★ Einsprüche vorbehalten

Am liebsten vor Neuwahlen rettet Harold Wilson

Von EDWIN ROSE (London)
Chef des Labour-Minderheitskabinetts in England, Harold Wilson, hat unmissverständlich gedroht, er werde sofort in Ausschreibung, wenn die Opposition versuchen würde, die Regierung zu stürzen.
Drohung hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Nach einer Sitzung des Unterhauses wurde die Regierung ausgereicht die große konservative Partei gerettet, die beschloss, Stimme zu enthalten. Heath und seine Gefolgsleute hatten sich eine noch schwerere Niederlage bei Wahlen gefürchtet, als Wilson eine Atempause erlaubte, in der er versuchen konnte, die gespannte politische Situation des Inselstaates zu entspannen. Unterhaus-Debatten, die der Abstimmung voraus waren, berichtete nachstehend unser Londoner Korrespondent Edwin Rose.

Die erste zurecht, ärmende neuen Unterhauses Premierminister Harold Wilson über die Mitgliedschaft der Wirtschaftsgemeinschaft. In seiner Rede in der Thronrede der Elizabeth II enthielt seine erste Rede dieses erklärte Wilson, nach Verhandlung der Bedingungen der Beitritts- EWG, hat Wilson das britische Unterhaus über diese Frage entschieden. Wilson hat Wilson das britische Unterhaus über diese Frage entschieden. Wilson hat Wilson das britische Unterhaus über diese Frage entschieden.

Wilson hat Wilson das britische Unterhaus über diese Frage entschieden. Wilson hat Wilson das britische Unterhaus über diese Frage entschieden. Wilson hat Wilson das britische Unterhaus über diese Frage entschieden.



Sie sind zwar selbständig - vielleicht kein guter Chef fuer sich selbst...

Beitragen Sie sich, der Versorgungskasse OTZMA bis zum 31. März beizutreten. Nur bis zu diesem Tag können Sie die Steuererleichterungen für das Steuerjahr 1973/74 ausnutzen.

BANK LEUMI
LE-ISRAEL B.M.

Mohammedanischer Wirtschaftsblock geplant

Die letzte islamische Konferenz zeigt die Evolution, die in der Dritten Welt auf zwei Ebenen stattgefunden hat. Nämlich der politischen und der wirtschaftlichen. Die politischen Aspekte liegen insofern klar auf der Hand, als die arabischen Staaten, die in der islamischen Welt bisher nur spirituell die führende Rolle gespielt hatten, diese auch auf der politischen Ebene übernommen haben. Daran ist die allgemeine politische Entwicklung schuld, besonders seit sich mit dem Oktoberkrieg die Ereignisse überschrieben haben. Hier kommt es durch das Ozeanbargo und durch die allgemeine Rohstoffkrise zu einer Verzahnung der politischen und wirtschaftlichen Faktoren.

Wenn also die erste islamische Gipfelkonferenz im Jahre 1969 eindeutig unter dem Zeichen der geistigen Auseinandersetzung innerhalb des Islams stand, so hatte der Gipfel von Lahore zwei weltweite politische-wirtschaftliche Akzente, wobei die wirtschaftlichen noch stärker hervortraten. Die Versöhnung zwischen Pakistan und Bangla Desh stellt einen wichtigen Erfolg dar. Die Anerkennung der PLO als einzige Vertretung der Palästinenser, die auch von Jordanien nunmehr nicht mehr bestritten wird, kommt hinzu.

GROSSER SCHADEN DURCH INDUSTRIESPIONAGE

Der durch Industriespionage in Grossbritannien verursachte Schaden liegt nach vorsichtigen Schätzungen im Jahr zwischen umgerechnet 200-400 Millionen Dollar. Der besondere Boom der Industriespionage in Grossbritannien erklärt sich vor allem daraus, dass diese in den meisten Formen gar nicht strafbar ist. „Aggressive Marktforschung“, wie die Spionage oft verschämmt bezeichnet wird, ist ein durchaus legales Gewerbe.

DIE ERSTAUNLICHE KARRIERE DER PRINZESSIN VON TORO

Sie war als erster weiblicher Ministerin kürzlich gegenüber Journalisten. Kontakte, die sie während ihrer Amtszeit als Ministerin in Uganda aufbaute.



Prinzessin Elizabeth von Toro, die kürzlich von Präsident Idi Amin die Position des Auswärtigen Ministers im Kabinett von Uganda anvertraut wurde.

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Kulturzentrum

PROF. THEODOR BERGMAN

will lecture on THE DEVELOPMENT MODELS OF INDIA, CHINA, AND SOVIET RUSSIA. Attempt of a critical comparison. Thursday, March 28, 1974 at 7.30 p.m. Lecture and discussion in English. Reservations (free) Tel. 231370. 19 Kikar Maichel Israel TEL AVIV

IL 325

דוד שורן ישראלי

הנהלת מנהל

BÖLL, GRASS UND TROLL IM BONNER BUNDESHAUS

In den Beginn liess sich leicht eine gewisse Verlegenheit hineininterpretieren, nach allem, was vorgefallen ist. Der Kanzler und sein literarischer Promotor, Willy Brandt und Günter Grass, das schien der Öffentlichkeit in jüngerer Zeit eher als ein Bild persönlicher Trübungen denn als geistliche Einvernehmen von Weggeführten, die zwischen sich keinen Grund zum Zweifel setzen. Einmal, vor Monaten, schien es sogar in Schlagabtausch abzugetreten und endete in öffentlich angestellten Überlegungen, wer sich besser um Dichten, wer sich um Regieren kümmern sollte.

Und nun traf man wieder zusammen im grellen Scheinwerferlicht, die Spitzen der sozialdemokratischen Wählerinitiative gingen zur ES-PE-DE, zur Fraktion in den Bundestag. Günter Grass flankiert von Heinrich Böll und Thaddäus Troll. Die Propheten waren eingeladen, zum Berge zu kommen, und vielen war nicht ganz behaglich dabei. Von Straf- und Busspredigten, die den Genossen bevorstünden, war die Rede, und in der nicht eben ermunternden Atmosphäre der letzten Wochen mochte mancher Abgeordnete das bange Gefühl beschreiben haben, als komme nach dem Hamburger Vorhof der Hölle nun auch noch das jüngste Gericht. Doch sie kamen gar nicht wie hohe Richter daher; unauffällig, fast ein wenig bedrückt traten die drei Herren miteinander in den Eingang, wie Leute, die sich an der Schwelle eines etwas problematischen Verwandtenbesuchs gegenseitig Mut machen. Der Publikaufbruch vor der Tür ertrugen sie tapfer, aber ohne grosse Begeisterung, und drinnen war die Kulisse weit spärlicher. Knapp die Hälfte der grossen Fraktion hatte sich zum Termin mit den Schriftstellern eingefunden.

Am langen Vorstandstisch kurzweilig

zu, freundliche Begrüssung. Hausfrau Wehner wirkte gelockert, geneigt, über aller Problematik die Gemütlichkeit nicht zu vergessen. „Onkel Herbert“, wie seine Mitarbeiter ihn nach wie vor nennen, wenn er's nicht hört, hatte sich zuvor den Rautenzeichnungen ferngehalten und schien befreit von kleinräumiger Tageslast. Doch auch der Kanzler sah nach Feierabend aus. Zwar hielt es ihn nicht lange vom, und er suchte alsbald Zuflucht an den schlichten Tafel der Abgeordneten, doch war aus seinen Zügen überwiegend Wohlgefallen abzulesen. An der Sitzwand verblieben von links: Böll, Grass, Troll, Wehner, Wiesend.

Die Sitzung hinter verschlossenen Türen dauerte knapp vier Stunden, und es gab in der Tat weder Richter noch Gerichtete. Offene Worte ja, eindringliche Formulierungen, doch keine Kanzelstimme, nicht verborbener Aschermittwoch. Nach den Ansprüchen der drei Geladenen entwickelte sich der Abend immer mehr zum Gespräch, und die Schriftsteller hatten von vornherein keinen Zweifel daran gelassen, dass sie ebenso sehr als Ratgeber oder Mahner verstanden sein wollten. Man machte sich Mut, bekräftigte den Willen zum gemeinsamen Weitermachen, die Wahlleiterinnen bleiben bei der Initiative.

Die Euphorie vergangener Wahlkämpfe und -nächte ist freilich verfliegen, das Miteinander der drei Herren ist etwas problematischer. Der Vorstandstisch kurzweilig

der schliesst Kritik ein. In ihren vorbereiteten, Elogien sprachen setzen die drei Helfer unterschiedliche Nuancen. Böll wurde weithin als wohlwollend empfunden, wartete mit harter Schelte der Opposition auf, sprach von der Verantwortung der (reichen) Rauten gegenüber dem Grundgesetzartikel, der die Verpflichtung des Eigentümers festlegt, von der permanent gefährdeten Angst der Nichtbürger, der sich den Fraktionsleuten als „Ihr rauter Cast“ vorstellte, untersuchte vor allem die Situation der SPD, einer Partei, die „aus vielerlei Gründen durchhängt“, der es schwerfalle, sich selbst als Regierungspartei zu begreifen, die versuche, sich selbst Opposition zu sein. Troll hat die Partei, der er Wahlhilfe geleistet habe, „heute um Argumentationshilfe“, warnte vor dem sturen Blick auf „den Papstverstand des deutschen Spießbürgers“ und verlangte mehr Zutrauen der Sozialdemokraten zu ihren Wählern.

Nachher, beim Diskutieren, ergaben sich zusätzliche Aspekte, der Ton blieb familiär. Vermerkt wurde, dass Grass seinem Wahlführer Brandt nach wie vor das brüderliche Du zukommen liess, doch ob die beiden sich auch privat noch viel zu sagen haben, entzog sich der Beobachtung. Denn als gegen Mitternacht die Türen des Fraktionsaaltes wieder aufgingen, war der Bundeskanzler längst nicht mehr von der Partei.

Keine Isolierhaft für Meinhof und Enss

Der nordrhein-westfälische Justizminister Posser (SPD) hat alle Behauptungen zurückgewiesen, wonach führende Mitglieder der Baader-Meinhof-Bande in strenger Isolierhaft gehalten würden. Folterungen zur Brechung ihres Widerstandes ausgesetzt seien und sich im Hungerstreik befänden. Nach der Darstellung des Ministers gelessen Ulrike Meinhof und Gudrun Ensslin im Gefängnis Köln-Ossendorf sogar seit einiger Zeit grosszügige Haftbedingungen, erhalten aussergewöhnlich viel Besuch und leben in einem separaten Haus in

Zellen, die grösser und besser eingerichtet sind als die Zellen in den anderen Gefängnisstrakten. Posser gab diese Erklärungen ab, nachdem es vor einigen Tagen in Köln und auch in Düsseldorf zu Demonstrationen eines „Komitees gegen Folter an politischen Gefangenen“ kam. Dabei wurde behauptet, Ulrike Meinhof und Gudrun Ensslin seien unter menschenunwürdigen Bedingungen in einem „toten Trakt“ der Kölner Haftanstalt isoliert worden. Vor einigen Tagen hatte ein Anwalt ferner die These vom Hungerstreik beider Häft-

linge verbreitet. Beide Häftlinge sind nach den Worten des Justizministers seit dem 3. Februar im Kölner Gefängnis. Schon im Januar sei die bis dahin geltende Anordnung auf strenge Einzelhaft erheblich gelockert worden. Beide seien in einem einzeln stehenden Haus auf dem Gefängnisgelände untergebracht und lebten in nebeneinander liegenden Zellen. Das separate Haus sei ursprünglich als Abteilung für psychiatrische Untersuchungen geplant gewesen, werde aber seit einiger Zeit für den normalen Haftvoll-

zug genutzt. Ulrike Meinhof und Gudrun Ensslin könnten eine Stunde spazieren gehen, auch bis zu zwei gemeinsam in einem Raum. Beide Häftlinge können Gemeinschaftsrundfunk hören, haben aber eigene in ihren Zellen. Ulrike hält sich acht Zeitungen, Gudrun Ensslin besitzt 150 Bücher in der Zelle. Gudrun Ensslin Zeitungen und verfügt über Bücher. Beide haben in den letzten vier Wochen zehn Mal Besuche von A und sechsundzwanzig von B erhalten. Einige Gespräche haben bis zu Stunden gedauert. Die Häftlinge nach Darstellung nichters allerdings jedes G mit Ärzten und Psychologen verweigern auch jede takt zu den Ermittlungen anzuweisen. Daher sei die warte es zu einem Prozess, derzeit kaum zu be-

Grass zeichnet abseits vom Kunstbetrieb

Rund 40 neue Zeichnungen und Radierungen von Günter Grass zeigt gegenwärtig der Kunstverein Hamburg in einer bis zum 17. März laufenden Sonderausstellung. Die Bilder sind in den letzten zwei bis drei Jahren entstanden und präsentieren Grass als Doppelbegabung. Neben das Schreiben, erzählt der Künstler, tritt immer wieder das Zeichnen. Während er sich im Hinblick auf seine Schriftstellerei als Autodidakt ausgab, unterrichtete er, im Bereich der bildenden Kunst als Bildhauer und Grafiker ausgebildet zu sein.

Tatsächlich gibt auch das Vorzeigte einen vorzüglichen Ausweis für sein Können, für die exakte Handhabung von Kohle oder Zeichensift, Rohrfeder

oder Radierstift. Grass bildet Gegenstände der Natur ab, mit grosser Akribie, ohne ihre Zeichenshaftigkeit zu verleugnen. Im Kontrast ein Stimulus für seine Arbeit findend: „Stiefel und Steinbeisser“, „Käfer und Schlüssel“, „Das Schwein und sein Leder“, „Schleiben mit Briefwaage“, „Schnecke und Pilze“ sind typische und symptomatische Titel seiner Bilder.

Immer wieder erscheinen Skorpione, Käfer, Schnecken, Fischköpfe, Aale, Pilze, einmal ein Kubauge, ein anderes Mal eine verrenkte Puppe samt einem Dorachkopf, einmal ein Selbstbildnis des Künstlers mit einer Schnecke als Auge. Die Soldat der Blätter fällt auf, ihr Reichtum an Grauwerten, Grass meldet Farben, weil, wie

er sagt, Farbe ihn ablenkt. Er zieht die bewährten Techniken Siebdruckstift und Spritzstift vor. Ihm gelangen besonders schöne Stücke in dem Blatt „Auferstehung“ und in der „Boor“-Serie, die er für London anfertigte. Einem Radierzyklus mit einer Auflage von 150 Stück. Sonst gab er die Auflagen seiner Radierungen mit 40 bis 100 an.

Grass betonte, dass er seine bildkünstlerische Arbeit abseits von allem Kunstbetrieb verrichtet und in Anselm Dreher und dessen Berliner Galerie einen idealen Betreuer gefunden hat. Ein grosser Teil der Blätter der Hamburg-Exposition ist verknüpft zu Preisen, die sich zwischen 40 DM (für Radierungen) und 2700 DM (für Zeichnungen) bewegen.

Angesichts dieser Situation ist es völlig abwegig, von einer Behandlung zu sprechen. Auf der Seite besteht aber eine schwere Straftat. u. a. früher und neuerer U. gen. „die ganz konkrete von Befreiungsaktionen“, die zuständigen Ermittlungsgängen unverändert v. höherer Finanz- und Ve. lüftungsfahrt“ aus Die rung, sagte Posser habe recht darauf, dass Ulrike Meinhof und Gudrun Ensslin verwarnt würden.

(Fortsetzung folgt)

Israel National

DIE ZIGEUNER-PRINZESSIN
24.3. Tel-Aviv 6.00 Uhr
26.3. Tel-Aviv 6.00 Uhr
30.3. Tel-Aviv 8.30 Uhr
MADAME BUTTERFLY
TEL-AVIV
27.3., 6.00 Uhr
31.3., 6.00 Uhr

Führend in Qualität
HERREN - SCHUHE
GROSSE AUSWAHL
LOTUS aus ENGLAND
MARIANO aus PORTUGAL
SONDERABTEILUNG
für MASS-SCHUHE
Bony Deutsch
Achal Ha'am Str. 30
TEL-AVIV

Besondere Einrichtung
für Ältere
Dauernde ärztliche Aufsicht
Individ. Pflege, Privatbad,
Herzlicher Garten
Angemessene Preise.
ALUMIM, Haifa
Har Hacarmel, Kadima 27
Tel. 81366

Johannes Mario Simmel
UND
JIMMY GING
ZUM
REGENBOGEN
ROMAN

© Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Kauer Nachf.

5
„Zuerst konnte ich nicht rechtzeitig weg, und dann ist zwei Kilometer von hier plötzlich mein Wagen stehen geblieben“, sagte eine weibliche Stimme. Manuel Aranda wandte den Kopf diesmal langsam, um das Schwindelgefühl zu vermeiden. Hinter ihm stand eine Frau von etwa dreissig Jahren und seiner Grösse. Aranda sah ein ebenmässiges, ernstes Gesicht, eine kleine Nase und einen schönen Mund. Das Haar, das unter einem fest geknüpften Kopfkopf hervorschaute, war kastanienbraun. Die junge Frau hatte zu viel Puder und Schminke aufgelegt. Sie trug eine sehr grosse dunkle Brille mit runden Fassungen. Ihre Augen blieben dadurch unsichtbar. Stiefel und Mantel waren aus Sechundfell.
„Guten Tag“, sagte die junge Frau. Aranda verbeugte sich stumm.
„Was war denn mit dem Auto?“ forschte der Pförtner. Die junge Frau erfreute sich seiner Sympathie. Er empfand Verbundenheit mit ihr. Vor zwei Tagen war sie, unter einem Schwindelanfall, in seine Loge gekommen und hatte um ein Glas Wasser gebeten. Sie wollte irgendein stärkendes Medikament schlucken, das sie bei sich trug, und während sie danach ein paar Minuten wartete, bis ihr besser wurde, hatte sie sich mit ihm unterhalten.
„Die Benzinpumpe“, antwortete sie jetzt. „Ihre Membran ist brüchig geworden in der Kälte. Also musste ich den Wagen abschleppen lassen. Das dauert vielleicht eine Ewigkeit, bis jemand hier heraufkommt! Dann habe ich die Elektrische genommen.“ Die junge Frau hob die Schultern und wies mit dem Kopf zur anderen Strassenseite. „Aber jetzt hat der Steinmetz drüben geschlossen. Auf einer Tafel steht, man soll hier nachfragen.“
Der Romanze diener eifrig.
„Hat in die Stadt müssen, der Herr Ebelseder. Aber hat es mir herübergebracht für den Fall, dass Sie doch noch kommen. Bezahlt haben Sie es schon, sagt er.“ Der Pförtner stockte. „Ja, nur zum Tragen

ist es doch viel zu schwer — den weiten Weg, meine ich.“
„Ich nehme ein Taxi. Da drüben stehen ein paar.“
„Das geht natürlich...“ Des Pförtners zerfurchtes Gesicht erhielt sich neuerlich. „Oder aber der Herr ist so freundlich und nimmt Sie mit. Der will nämlich auch hin.“
„Wohin?“ Die Stimme der jungen Frau klang plötzlich brüchig.
„Na, zu Ihrem Grab! Kurios ist das, also wirklich! Kennen sich die Herrschaften vielleicht?“
Die junge Frau musterte Manuel Aranda durch die dunklen Brillengläser.
„Nein“, sagte sie, doch ein banger Ton schwang in ihrer Stimme.
Plötzlich fühlte Aranda Erregung und Neugier. „Sie sind Irene Waldegg“, sagte er.
„Woher wissen...“ Sie brach ab. Er sah, wie sich der schöne Mund hart schloss.
„Man hat mir Fotos gezeigt.“
„Die Polizei?“
„Wer sonst“, antwortete er. „urz.“
Sie starrte ihn an.
Er sagte aggressiv: „Ich bin Manuel Aranda. Der Name ist Ihnen doch bekannt?“
„Ja“, sagte Irene Waldegg. Danach sahen sie einander an wie Feinde.
Der Pförtner entging das.
„Da haben wir es!“ freute er sich. „Jetzt kennen die Herrschaften sich doch! Ich hab' das Ding drinnen. Ich...“
Dreimal nacheinander, kurz und schnell, ertönte ein Hupsignal. Vor der Einfahrt zum Friedhof hielt ein grosser, schwarzer Lincoln mit blaugelbem Frontscheiben. Der Mann am Steuer hatte ein viereckiges Gesicht, einen breiten Unterkiefer, Sommersprossen und sein blondes Haar war zu einer igeifrisur geschnitten. Ueber die Stirn lief eine kurze, wulstige Nahe. Der Mann trug einen rostbraunen Duffelcoat. Er wirkte ungeduldig den Pförtner herbei und hielt ihm einen Hundertschillingsschein hin.
„Schnell“, sagte der Igelkopf. „Machen Sie schn...!“
Er sprach mit amerikanischem Akzent. Seine Zähne waren gross, weiss und unregelmässig, er biss auf einem Kaugummi herum, während er wartete.
Irene Waldegg und Manuel Aranda sahen einander immer noch an. Menschen gingen an ihnen vorbei, sie bemerkten es nicht. Ein Flugzeug dröhnte über ihre Köpfe hinweg, niedrig, knapp nach dem Start schon in den Wolken, mit tobenden Düsen. Die Luft zitterte. Sie sahen sich an, der junge Mann und die junge Frau. Der Lärm liess nach. Die Frau sagte etwas.
„Wie bitte?“ Er hatte nicht verstanden.
Sie wiederholte: „Ein seltsamer Ort für ein Zusammenreffen.“
„Ich habe ihn nicht gewählt.“
„Ich auch nicht“, sagte Irene Waldegg, und ihre Lippen zuckten plötzlich, als wollte sie weinen.
„Aber natürlich wussten Sie, dass ich in Wien bin.“
„Natürlich. Schauen Sie mich nicht so an!“ rief

sie erregt. „Ich habe keine Schuld daran!“
„Was weiss ich?“ sagte Manuel Aranda.
„Was soll das heissen?“ Ihre Stimme hoch empört.
„Das soll heissen, dass ich gar nicht weiss, worum es geht.“
Irene Waldegg fragte heftig: „Warum hat mich nicht angerufen? Warum sind Sie nicht gekommen? Wie lange halten Sie sich so in Wien auf?“
„Zwei Tage.“
„Also! Warum nicht?“
„Ich hatte viel zu tun, um die Leiche zu finden. So viel Formalitäten. Ich habe auch Zeit gefunden.“
Endlich hatte der Pförtner gewarnt. Der am Steuer des schwarzen Lincolns trat auf das Pedal. Sein Wagen schoss mit wimmernden Rädern zum Friedhof hinein.
„Zwölf Kilometer Höchstgeschwindigkeit!“ ihm der Pförtner empört nach. Er kam zurück te giftig!“ knurrte er. „Und keinen Groschen geld. So, jetzt hol ich es Ihnen aber endlich frei!“
Er verschwand in seiner Loge.
„Keine Zeit“, sagte die Frau mit dem Sechundfell und dem Sechundmantel bitter. „Aber hier herauszukommen, die haben Sie.“
„Ich will das Grab sehen.“
„Warum?“
„Weil...“ Er brach ab, versuchte wieder, die Einsamkeit, Trauer. Ich will jetzt alles was damit zusammenhängt. Ich will mit Menschen reden, mit allen, die damit zu tun haben.“
„Nur mit mir nicht!“ Irene Waldegg's Stimme aggressiv.
„Ich wäre auch zu Ihnen gekommen“, wortete er ebenso aggressiv. „Lassen Sie mich auf!“
„Ich bin keine Verbrecherin“, sagte sie laut waren bei der Polizei. Bei Hofrat Groll.“
„Ja. Und?“
„Und sagt Groll, dass ich eine Verbrecherin bin.“
„Nein.“
„Dass ich Schuld daran habe?“
„Nein.“
„Dass er mich verdächtigt?“
Verflucht, dachte Aranda, was soll das? W denn hier ein Recht auf einen solchen Ton oder ich? Ach, wir beide! Ich muss schreien te Aranda, dass ein Hass mich nicht im Verstand bringt. Er sprach ruhiger. „Der sagte nicht das Geringste gegen Sie, aber tui Sie müssen doch verstehen...“
Irene Waldegg unterbrach ihn verbissen. „Ich stehe schon. Aber trotzdem! Aber trotzdem man mir natürlich nicht trauen würde mir. Ich bin Apothekerin! Wie leicht komme ich an heran! Ich bin belaster. Schwar belaster! Mi kann man nicht so einfach reden. Aber nich man erst Erkundigungen einholen, mich best lassen, sehen, ob ich nicht doch ein Mörder bin.“
(Fortsetzung folgt)

ergate kostet Mü
schadet der Anse

PROPROGRAMM

II

ft für Meinhof

hnet stichet
stbatriet

Watergate kostet Millionen – und schadet der Aussenpolitik

Gesinger ist von seiner Mission nach dem Nahen Osten, so doch ohne die Erfolge zurückgekommen von ihm erwartete.

Der Secretary of State, der die Vermittlung zwischen Israel und Jerusalem anstrebt, wenn er nicht was erreichen zu können Senator Fulbright als er des ausserpolitischen Schusses gesagt, als Nixon nach einer Konferenz mit dem ägyptischen arabischen Aussenminister Weissen Haus völlig eine abermalige Kollision nach Nahost anbahnte.

Rückblicke, die die Aussenpolitik so die Brüssel Neuen ihre Nahostklienten in die Stille zu stecken musste, ist es, "Preis von Wasser" selbst hatte Herbst bei seiner Konferenz als neuer Leiter der USA vor einer Entwicklung der Presse sollte sich hüten er damals, etwa die ausserpolitische Lage des Landes zu 1. Sollte es also jetzt in, dass man in einer Hauptstädten bereits anische Regierung und enten für so schwach nun ihre Wünsche auf Schulter nimmt? seiler Entschluss, sich direkt zu arrangieren für die amerikanische Unvermögen, auch lyrien und Israel ein ent abzuschliessen, letzteren Falle bedenklicher der beiden Parteien, ein Kom-

promiss der Supermächte annehmen, wahrscheinlich nur eine Verzögerung. Denn israelische und syrische Unterhändler werden in Bälde in Washington unter der Aufsicht von Kissinger weiter verhandeln. Auf die Probleme der Europäer aber haben die Amerikaner so lange keinen Einfluss, wie sie nicht die Ursache dieser Krise abstellen können. Und die Verzögerung der Truppenbewegungen an den Golanhöhen muss wiederum die Wünsche der Brüsseler Neuen bestärkt haben, sich auf eigene Faust ihren Ölnachschub zu sichern.

Zweifelloso werden auch die ausserpolitischen Indikatoren von Regierung und Kongress,

Freunden und Feinden des Präsidenten in die Rechnung einbezogen, wenn sie ihre nächsten Watergate-Schachzüge planen. Im Innern sind jetzt schon die Kosten derart hoch, dass beide Seiten sie als Argumente entweder für eine Beendigung der Watergate-Agitation oder eben für einen Rücktritt des Präsidenten anführen. Um bei den Kosten zu bleiben: In seinem Geldwert hat Watergate bisher zehn Millionen Dollar aus den Staatskassen gekostet. Dies für die Unternehmungen der Bundeskriminalpolizei, des Senats, des Repräsentantenhauses, der Sonderstaatsanwälte Archibald Cox und seines Nachfolgers Leon Jaworski. Aber auch die Gerichte mit

ihren Untersuchungsjurien, die in den zwanzig Monaten seit dem ursprünglichen Einbruch im Watergate-Parcibüro sich immer wieder mit dem einen oder anderen damit zusammenhängenden Problem befassen, kosten Geld. Der Sonderstaatsanwalt Jaworski hat einen Stab von 78 Rechtsanwälten, Kriminalbeamten und Sekretärinnen. Das Weisse Haus, mit einem Stab von normalerweise 510 Leuten, hat jetzt 26 vollqualifizierte Rechtsanwälte in der Präsidentskanzlei, verglichen mit fünf vor der Watergate-Affäre. Bisher hat der Präsident für seine Verteidigung „nur“ 600 000 Dollar ausgegeben.

Bisher sind auch nicht entfernt die Stimmen vorhanden, um auch nur die Anlage vor dem Repräsentantenhaus (Impeachment) zu erheben. Allerdings 20 Prozent der Abgeordneten, wahrscheinlich aber auf 80 der 435 Mitglieder des Hauses würden derzeit für ein Impeachment stimmen. Es handelt sich um ein beispielloses Ansehen der linken Flügel der Demokraten.

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV:

ALLENBY: Badge 373
Arden Lovers
BEN JEHUDA: The First Circle
Dark
CINERAMA: Midnight Man
CHEN: Boxcar Berta
DEKEL: The Bridge on the River Kwai
ESTER: Magnum Force
LIVE-IN: 7.15 The One-Million Duck (Walt Disney); 9.30 What the Peepers saw
GAT: Pete's Tilly
GORDON: Le Grand Blond
Avec Une Chausure Noire
HOD: Oasis of Fear
LIMOR: City Lights (Charly Chaplin)
MAXIM: The Legend of Hell House
MOGPABI: The Electra Glide in Blue
ORDAN: Take the Money and Run
OPHIR: 4 Dimensions of Greta
ORLY: Visconti Ludwig
PARIS: Gumbac
PEER: A Touch of Class
STUDIO: Bananae

TEL-AVIV: Rabbi Jacob
TCHETLEY: Harold and Maude
ZAFON: Mr. Mitz Fred

RAMAT GAN

KINO LILLY — 4.00 Barefoot
Executive: 7.15 — 9.30: The Laughing Policeman.

HAIFA

AMPHITHEATRE: Magnum Force
ARMON: Day of the Jackal
ATZMON: Rabbi Jacob
CHEN: Lady Caroline Lamb
MIRON: Iron Bones
ORDAN: Resurrection
MORAH: Fright
ORAH: The Clay Pigeon
ORLY: Diary of a Virgin
ORLY: Lady Sings the Blues
PEER: Scorpio
RON: The Roommates
SHAVIT: Monique

JERUSALEM

ARNON: City Lights
CHEN: Who Killed Mary?
EDEN: Charley Varick
EDISON: UC Arkadas
HABRAH: Man From The East
ORLY: A Few Hours of Sunlight
JERUSALEM: Invisible Boxer
ORION: Rabbi Jacob
ORNA: Maltia
RON: Lady Sings The Blues
SEMADAR: Waterloo Bridge

THE ISRAELI PHILHARMONIC ORCHESTRA

"DON PASQUALE"

buffa in drei Akten von GAETANO DONIZETTI

Bühnenaufführung

Dirigent: PIERO BELLUGI

mit Sängern von der LA SCALA, Mailand

Virtuos der Tel-Aviv-Philharmonie-Chors

GALA-AUFFÜHRUNG, Tel Aviv,

Mann Auditorium

SONNTAG, 7. APRIL 1974

KARTEN erhältlich an der Kasse des Mann Auditoriums und bei "Union"

ERE AUFFÜHRUNGEN MOZART Schubert, 13.4.

AVIV, MANN AUDITORIUM, Mozart Schab, 20.4.

sonderaufführung fuer Bewohner

aus Haifa

(Beförderung zugesichert) Donnerstag, 25.4.

JERUSALEM, Binjana Ha'ama Montag, 22.4.

Janenverkauf für diese Aufführungen beginnt heute,

Sonntag, 24.3., in

AVIV, IPO-Kasse, Mann Auditorium und "Union".

Agentur

SALEM, Büro Cahane, Zionsplatz

IA, IPO, Bei Hakranot und Büro Garber, Mt. Carmel

ERMAESSIGUNG FUER ABONNENTEN

GEMAESS COUPON Nr. 110.

MUSIK DES 18. JAHRHUNDERTS

KONZERT Nr. 2

TEL-AVIV, Mann Auditorium, Donnerstag, 18.4.

Dirigent: STANLEY SPERBER

sten: HAROLD GOMBERG, Oboe

LUCIA POPP, Sopran

EMILIE BERENDSEN, Mezzosopran

MENASSE HADJES, Tenor

WILLY HAPARNAS, Bariton

mit dem Tel-Aviv-Philharmonie-Chor

am:

ACH — "Magnificat" in D. Dur

ROSA — Konzert für Oboe und Orchester

ART — "Krönungsmesse"

EN erhältlich : heute, Sonntag, 24.3., an der

asse, Mann Auditorium und bei "Union", von

ag bis Donnerstag 10-1, 4-6, Freitag nur

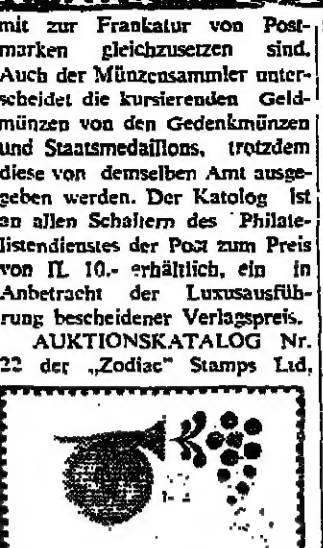
von 10-1 Uhr.

ERMAESSIGUNG FUER ABONNENTEN

GEMAESS COUPON Nr. 108.

FÜR BRIEFMARKENFREUNDE

KATALOG Nr. 9 des Philatelistendienstes der Israel-Post ist erschienen und wurde dieser Tage den Abonnenten zugestellt. Die Staatsdruckerei in Jerusalem hat diesmal eine mustergetreue Leistung vollbracht: gefällige Ausführung auf bestem graphischem Material, Mehrfarbendruck mit fast naturgetreuer Wiedergabe der abgebildeten Briefmarken. Auf dem Hochglanz-Umschlag ist auf der Titelseite die Gründungskarte des Staates und ein Originalbogen der 1000 Prutha Doar-Ivri zu sehen, auf der Rückseite die Sondermarke und der Gedenkblock zur 25-Jahr-Feier Israels. Redaktionell ist die übersichtliche graphische Anordnung lobenswert, sowie der nach zwei Dutzend von Jahren endlich gefasste Entschluss, die Teilung der verschiedenen Markengruppen/Freimarken, Luftpost, Dienstmarken, Nachporto, wie im Kolum-Katalog gesondert anzuführen, womit eine Vereinfachung unserer Kataloge in die Wege geleitet wurde. Schade, dass die Sonderblocks noch unter den Freimarken verblieben sind, da diese unserer Meinung nach auch eine Sondergruppe bilden und nicht



mit zur Frankatur von Postmarken gleichzusetzen sind. Auch der Münzensammler unterteilt die kursierenden Geldmünzen von den Gedenkmünzen und Staatsmedaillons, trotzdem diese von demselben Amt ausgegeben werden. Der Katalog ist an allen Schaltern des Philatelistendienstes der Post zum Preis von IL 10.- erhältlich, ein in Anbetracht der Luxusauführung bescheidener Verkaufspreis. AUKTIONSKATALOG Nr. 22 der "Zodiac" Stamps Ltd.

zurückgehalten und nicht weiterbefördert wurden. Im Allgemeinen kommen Briefsendungen aus der Tschechoslowakei ungehindert an, so dass es sich erwie-der um eine vorübergehende, oder örtliche Massnahme handeln muss. Jedenfalls lenken wir die Aufmerksamkeit der Sammler auf diese interessanten philatelistischen Zeitdokumente.

BERNARD GRIBBLE malte das Bild, das als Entwurf zur einer Gedenkmarke diente, welche von IRLAND am 28. März ausgegeben wird. Wir sehen auf der 5 p-Mark die erschütternde Szene, als das Rettungsboot des berühmten irischen Ballycotton-Rettungsdienstes nach 63-stündigem schwerem Einsatz bei stürmischer See die Besatzung des Feuerschiffes „Daunt Rock“, im ganzen acht Personen, endlich am 13. Februar 1936 in Sicherheit bringen konnte. Die Briefmarke wird zum 150. Jahrestag der Gründung des Königlichen Nationalen Seenotrettungsdienstes erscheinen. Seit ihrer Gründung hat die Royal Lifeboat Institution fast 100,000 Menschenleben gerettet.

HEUTE, den 22. März 1974 erscheinen die drei Sondermarken der VERENTEN NATIONEN zum 100-jährigen Bestehen des Weltpostvereins. Die Marken zum Nennwert von 10 US-Cents, 30 und 60 Schweizer Centimes zeigen einheitlich die Weltkugel in einem Posthorn und das Emblem der UNIVERSAL POSTAL UNION, das Denkmal der fünf Menschenrechten sich um die Erdkugel herum die Händel reichend, das sich in Bern befindet. Damit ist der Reigen der Sondermarken „100 Jahre UPU“ eröffnet, dem sich die meisten Postverwaltungen aller Länder anschliessen dürfen.

Y. H. Kolar

APOTHEKEN- UND ARZTEDIENST

Sonntag n. h. b. 23.00 Uhr:
Bograschow 60, Tel. 233889;
Jehuda Halav 67, Tel. 612474.
Ramat Gan und Umgebung:
Blalistr. 30, Tel. 723674.
Beit Brak: Jabotinsky 111,
Pardes Kat.
Herzlia und Umgebung: Herzlia, Sokolow 18.
Bat Jam: Daniel 4.
Cholon: Hahistadrut 80.
Natanza: Weinmann 36, Tel. 23639.
Beer Scheva: „Assuta“.
Tel-Aviv: Dr. Hai Even, Epsteinstr. 6, Tel. 442281.
Magen David: Adoma: Aertz Nachdienst T.A., Tel. 614333 oder 101 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.
Kupat Cholim „Maccabi“ T.A., MDA, Tel. 101, Gusch Dan: MDA, Tel. 781111; Aschdod: MDA, Tel. 22222; Natanza: MDA, Tel. 23333; Bat Jam: MDA, Tel. 863333; Cholon: MDA, Tel. 843132; Petach Tikwa: MDA, Tel. 912333; Zfat:

MDA, Tel. 101; Rechowot: MDA, Tel. 951333; Rischon LeZion: MDA, Tel. 924333; Herzlia: MDA, Tel. 981333; Haifa: MDA, Tel. 101; Jerusalem: MDA, Tel. 101.

Kupat Cholim Merkazit: 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens; MDA, Tel. 101; Dr. Watts, Allenbystr. 50, Tel. 50888 (nachtsüber): Dr. Marc Dona, Hachashmonaimstr. 4, Tel. 248228.
Ramat Gan, Givatayim und Beit Brak: MDA, Hagilgalstr. 42, Tel. 781111 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens; Karmel (Kfar) Dr. Karmel, Givatayim, Tel. 721621; Herzlia: Neve Amal, Ramat Hacharon: MDA, Tel. 3333 von 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens.

WOHIN GENT MAN? WOHIN Sie auch immer gehen, verlangen Sie überall TEKA KAFFEE. Er ist der Beste.

RADIO UND FERNSEHEN

SONNTAG, 24.3.1974

Nachrichten: Sender A und B Jede Stunde

Programme A

8.05 Morgenkonzert: Rodrigo, Grieg, Ravel, Telemann, Mendelssohn, Mozart, Tschalkowsky;

9.55 Nachrichten in englischer; 10.55 in französischer Sprache;

11.00 Volksliedchen Hebräisch; 11.15 und 12.15 Programm für Schulen; 11.40 und 12.05 Lied und Chanson; 2.35 Mittagskonzert-Strawinsky; „Die Hochzeit“;

13.25 Bernstein: „Age of Anxiety“ (Zeit der Angst); 14.10 Für Mutter und Kind; 15.05 „Radiowissen“ mit Hochschullehrern; 15.30 Literatur für Lehrer und Schüler von Mittelschulen; 15.30 Buchbesprechung; 16.05 Eine Minute Hebräisch; 16.06 Sendedebut: Niza Israel (Sopran) singt Lieder von Händel, Nicolai, Schubert, Grieg u. Schumann, am Klavier Rut Menze; 16.30 Musica Viva: Sonate von Menachem Tzur und Sextett von George Dreyfus; 17.05 Musik für Sonntag: Beethoven: Messe in C-Dur; 17.55 Nachrichten in englischer, 18.50 in französischer Sprache; 18.05 Ueber Menschen und Zahlen; 18.25 Literatur; 18.55 Für den Landwirt; 19.30 Programmvor-schau; 19.40 Leichte Weisen; 20.05 Rezitation aus der Bibel; 20.05 Filmkritik; 20.45 Aus un-seren Konzertsälen: das IPO unter Lukas Foss mit Alfred Brendel (Klavier); Beethoven: „Coriolan“-Ouvertüre; Mozart: Klavierkonzert in C-Dur; Charles Ives: „Die unbeantwortete

Frage“; Debussy: „La Mer“; 22.05 Programm über Prof. David Kurzweil s.A. Erzählungen und Anekdoten seiner Schüler und Freunde; 23.25 Rezital (Wiederholung) Stecher und Horowitz (Klavier-Duo) spielen Delio Joio, Britten und Pison; In der Nacht zwischen den Nachrichtenendungen auf beiden Sendern A und B: Leichte Musik, Lieder, Chansons.

Programme B:

6.05 Morgengymnastik: 6.15 Musikalische Uhr; 6.59 Eine Minute Hebräisch; 7.25 und 7.35 Gesänge; 7.55 Grünes Licht; 8.10 Morgenprogramm; 10.05 Für die Hausfrau; 12.05 Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Unterhaltungsprogramm; 15.25 Unsere Lieder; 14.10 „Hier Ehud Manor“; 15.05 „Dir und mir“; 15.53 „Da capo“ von Schmoel Rosen; 16.05 Eine Minute Hebräisch; 16.06, 16.35, 17.05 und 18.05 Chansons; 16.30, Rät-selraten in Fortsetzungen; 18.45 Täglicher Sportbericht; 21.05 „Die Gestrigen“; 21.50 Leichte Weisen; 22.05 Musikklub (Wiederholung); 23.05 „Unter uns“ — Persönliche Probleme werden im Studio und per Telefon besprochen;

Sender H:

19.00 und 20.00 Nachrichten; 19.05 und 20.05 Melodie und Gesang.

Mittelsender:

Nachrichten: jede Stunde; 6.05 und 7.05 Morgenklänge plus Grüsse; 8.05, 12.06, 17.05 und 00.05 Nachrichtenjournal; 8.30, 9.05 und 10.05 Grüsse mit

einem Lied; 10.55 Programm mit Uri Sela; 11.05, 12.30, 13.05 und 13.35 „Warm und schmackhaft“; 11.55 Programm mit Schlomo Schewi; 13.30 Das werde ich nie vergessen; 13.40 Mitteilungen für Soldaten; 14.05, 15.05, 16.05 und 16.35 Zum Nischon; 16.30 Eine kurze Frage; 17.40 Chansons für jedermann; 18.05 und 19.05 Radiosport; 20.05 und 21.05 Unsere Lieder; 22.05 und 23.05 Heute abend — direkte Uebertragung mit Uri Sela; Schulfestsehprogramm: 7.50 Technologie; 8.15 Geometrie; 9.05, 10.00 und 12.00 Englisch; 10.20 Naturkunde; 10.40 Französisch; 11.05 Algebra; 11.20 Rechnen; 13.00 Zeichen; 13.20 Sprachwitz; 16.00 Handfertigkeit; 16.17 Erzählung von Lea Goldberg; 16.28 „Völker und Länder“ — Film über Amerika; 16.55 Französisch; 17.10 Landwirtschaftliche Schulen.

Fernsehprogramm

17.00 Nachrichten; 17.32 Die Brady-Familie: „Elopement“; 18.00 Buchstabenpiel; 18.30 bis 20.00 Programm und Nachrichten in arabischer Sprache; 20.00 „Eine sonderbare Familie“: „Man möchte gerne Hippo sein“; 20.30 Mabat 21.00 „Eine unmögliche Mission“; „Die Einfrierung“; 21.50 „Was gibts Neues?“, Sendung aus Tel-Aviv; 22.40 „Die Megilla“ von Itzik Manger (Wiederholung) mit Gad Jagil, Schmel Segal, Nira Rabinowitz und anderen; 23.20 Tagesabschnitt, Nachrichten.

ERINNERUNGS-BLOCKS JERUSALEM 73

Internationale Briefmarkenausstellung



Eine Serie von Gedenkblocks (Preis IL 9.-) werden in der Postfiliale der Internationalen Briefmarkenausstellung, Jerusalem 73 während der Ausstellungstage — vom 25.3.74 bis 2.4.74 ausschließlich — verkauft.

Um den Sammlern den Erwerb dieser Erinnerungs-Blocks (gestempelt und ungestempelt) zu erleichtern, werden diese nur am Erscheinungstag auch an den ständigen Schaltern des Philatelistendienstes verkauft: In Jerusalem, Tel-Aviv-Jafa, Haifa, Eilat, Aschkelon, Beer Scheva, Tiberias, Naharia, Natanza, Afula, Rechowot, Kirjat Schmona und Ben-Gurion-Flughafen (Lodi), zusätzlich der Postfiliale der Ausstellung.

Nach dem Erscheinungstag (während der Dauer der Ausstellung) werden die Erinnerungs-Blocks, soweit der Vorrat reicht, nur in der Postfiliale der Ausstellung in den Binjana Hauma verkauft.

Die Arbeitszeit der Filiale ist folgende:
Montag, (25.3.74) von 13.00 bis 22.00 Uhr
Freitag, (29.3.74) von 10.00 bis 13.00 Uhr
Moz. Schabbat (30.3.) von Schab.-Ausgabe bis 22.00 Uhr
Dienstag, (2.4.74) von 10.00 bis 18.00 Uhr
und an den anderen Tagen der Ausstellung von 10.00 bis 22.00 Uhr

ERSCHEINUNGSTAG:

25. 3. 74

Mascherut Habulai
Philatelistendienst

Handwritten note: 25.3.74

